

Standortsicherung

Ungenutztes Investitionspotenzial bleibt hoch

Die beschlossenen Ausschüttungen für das Jahr 2013 fallen etwas niedriger als in den Vorjahren aus. Die Dividenden liegen bei 87,5 Prozent der ins Sachanlagevermögen getätigten Investitionen. Das ist seit Beginn der Untersuchung der niedrigste gemessene Wert. Im Sektor Handel und Sachgüter sind die Dividenden immer noch höher als die Investitionen, während es in den Bereichen Bau und Dienstleistung schon zu Ausschüttungszurückhaltung gekommen ist.

Es bleibt abzuwarten, ob die Unternehmer die Zeichen der Zeit erkannt haben und es sich um eine nachhaltige Trendumkehr handelt. Für die Unternehmen bedeutet der nach wie vor hohe Wert, dass erwirtschaftete Gewinne nicht für Investitionen in die Zukunft eingesetzt werden können und bei der Finanzierung von Investitionen insbesondere auf Fremdkapital zurückgegriffen werden muss. In Zusammenhang mit der seitens der Wirtschaft oftmals beklagten restriktiven Kreditpolitik der Banken auf Grund der Verschärfung der Eigenkapitalunterlegungsvorschriften verteuert sich damit die Investitionsfinanzierung. Generell stünde in den Unternehmen ausreichend Kapital für Investitionen in die Zukunft zur Verfügung.

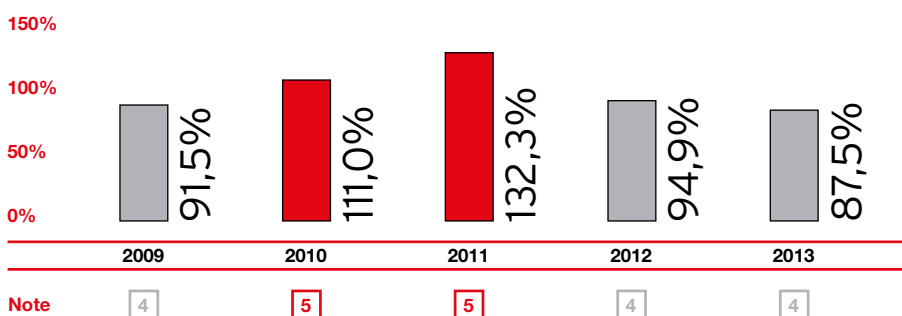
Note 2013



	Beschlossene Ausschüttungen in Prozent der Sachinvestitionen	Benotung
2009	91,5	4
2010	111,0	5
2011	132,3	5
2012	94,9	4
2013	87,5	4

AK Beurteilung

- 1: unter 25,0 Prozent
- 2: 25,0 bis 49,9 Prozent
- 3: 50,0 bis 74,9 Prozent
- 4: 75,0 bis 100,0 Prozent
- 5: über 100,0 Prozent



Investitionspotenzial:

Das Investitionspotenzial vergleicht die vorgenommenen Sachinvestitionen ausschüttungsfähiger Unternehmen mit den beschlossenen Gewinnausschüttungen für das aktuelle Bilanzjahr.

Definition:

Ausschüttungen für das Bilanzjahr lt. Hauptversammlungsbeschlüssen in Prozent der Sachinvestitionen des Bilanzjahres. Anhand dieser Kennzahl kann überprüft werden, ob die erwirtschafteten Überschüsse primär zur Erfüllung der Eigentümerwünsche oder zum Erhalt und Ausbau des Standorts verwendet werden.

Investitionsneigung

Die Investitionsbereitschaft der untersuchten Unternehmen ist bezogen auf die letzten 5 Jahre durchgehend als zufriedenstellend zu bewerten. Die Ergebnisse des AK-Unternehmensmonitors zeigen in diesem Zusammenhang, dass im Durchschnitt in den letzten Jahren deutlich über dem Niveau der Wertminderungen von Sachanlagen investiert wurde. Die analysierten Unternehmen dürften vermehrt in Sachanlagen investiert haben, während im Gegenzug zunehmende Zurückhaltung bei Finanzinvestitionen wie Beteiligungserwerb oder Ankauf von Wertpapieren zu beobachten ist. Wenn das Investitionsniveau auch noch sehr deutlich hinter den Vorkrisenjahren zurückliegt, so lag die Investitionsneigung seit Ausbruch der Krise mit 148,0 Prozent im Jahr 2013 dennoch am höchsten. Allerdings hat sich gerade im Sachgüterbereich 2013 das Investitionsvolumen etwas reduziert.

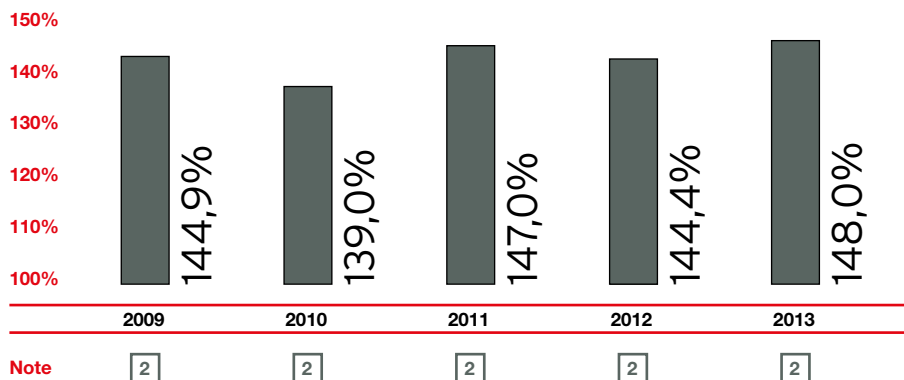
Note 2013



	Investitionsneigung in Prozent	Benotung
2009	144,9	2
2010	139,0	2
2011	147,0	2
2012	144,4	2
2013	148,0	2

AK Beurteilung

- 1: über 150,0 Prozent
- 2: 125,0 Prozent bis 149,9 Prozent
- 3: 100,0 Prozent bis 124,9 Prozent
- 4: 75,0 bis 99,9 Prozent
- 5: unter 75,0 Prozent



Investitionsneigung:

Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zu den Abschreibungen

Definition:

Die Investitionsneigung misst das Verhältnis von Investitionen zum Verschleiß des Anlagevermögens. Da Anlagen, wie beispielsweise Maschinen oder Fahrzeuge, im Laufe der Zeit nicht bloß an Wert verlieren, sondern auch veralten bzw. nicht mehr funktionstüchtig sind, ist es notwendig, regelmäßig diesen Verschleiß durch Ersatzinvestitionen zu ersetzen. Bleiben diese Ersatzinvestitionen aus, so veraltet der Anlagenbestand eines Unternehmens und es kommt zu einem Investitionsstau.